

1. Bildbericht zur Bauphase 2015 der Ubwenzi „Junior Primary“ Schule

Nach dem 3. Baubericht 2014, in dem wir vom Bau des Lehrerhauses und über den Schulbetrieb berichtet haben, wurde das Lehrerhaus mit Außenküche und Außentoilette bis Juli fertig gestellt. Der Lehrer konnte im September auf Schuljahresbeginn einziehen.

Das Fundament für den zweiten Schulblock war bereits Ende 2013 gelegt worden. Das Fundament für ein weiteres Lehrerhaus wurde im Frühjahr 2014 noch gelegt und die dazu gehörige Außenküche und Toilette wurden bis Juli 2014 fertig gestellt.

Auf diesem Stand kamen die Bauaktivitäten der Junior Primary Schule wegen dem Heimataufenthalt von Familie Urschitz von Juli 2014 bis Januar 2015 erst einmal zum Stillstand. Im Dorf wurden in dieser Zeit neue Lehmziegel hergestellt und der Schreiner war damit beschäftigt die ganzen Tür- und Fensterrahmen und einen Teil der Schulmöbel für die geplanten Gebäude herzustellen.

Nach der Rückkehr von Johannes und Vroni im Januar 2015 konnte nicht gleich mit der nächsten Bauphase begonnen werden, da von Dezember bis März in Malawi Regenzeit ist. Bei den unbefestigten Dorfstraßen ist es in dieser Zeit unmöglich Baumaterial zu transportieren. Die Leute sind auf ihren Feldern beschäftigt und bei den starken Regenfällen sind Bauaktivitäten nicht planbar.

Leider wurde die im Juli fertig gestellte Toilette bei Überschwemmungen im Januar schwer beschädigt und musste ganz abgebaut werden. Sie soll jetzt in der neuen Bauphase wieder aufgebaut werden.

Im Februar und März liefen erste Planungen, Besprechungen und Vorbereitungen für die Bauphase 2015.

Geplant war Ende März mit dem Weiterbau zu beginnen. Da den ganzen März über die Regen weiter anhielten, musste der Baubeginn jedoch nochmals verschoben werden.

Nachdem die Regenfälle Ende März nachließen und längere Trockenphasen das Ende der Regenzeit ankündigten, wurde in der letzten März Woche das Baumaterial wie Zement, Baustahl, Wellblech und anderes in der 250 km entfernten Großstadt gekauft. Mit dem Transport musste jedoch noch gewartet werden, da die ins Dorfgebiet führende Dreckstraße für den 15 Tonnen Laster noch nicht trocken und fest genug war.

Ab der ersten Aprilwoche verschwanden die Wolken und es blieb für zwei Wochen konstant sonnig und heiß. So fuhr Johannes am 15. April erneut in die Stadt, um die Abholung und den Transport des gekauften Baumaterials zu veranlassen. Noch am gleichen Nachmittag machte sich der große Lastwagen mit 12 Tonnen Baumaterial auf den Weg. Er wollte die halbe Strecke bis zum Abend zurücklegen, in der Kleinstadt Balaka übernachten und am 16. im Laufe des Vormittags das Material beim Projekt abzuliefern.

Völlig unerwartet begann es gegen Abend des 15. wieder zu regnen. Da die Straße inzwischen ganz trocken und fest war, gingen wir davon aus, dass die Anlieferung dennoch wie geplant am folgenden Tag stattfinden könnte.

Gegen 8 Uhr am Morgen des 16. informierte uns die Transportfirma, dass der Lastwagen eine Panne hat und zwei geplatze Reifen ein Weiterkommen verzögern. Der vorhandene Ersatzreifen kam für das eine betroffene Rad zum Einsatz. Der zweite Reifen war einer der Doppelreifen hinten am Fahrzeug. Da auf dem größten Teil der Strecke weit und breit keine Werkstatt ist, und sie nur noch etwa 40 km vom Projektgebiet entfernt waren, meinte der Besitzer des Fahrzeugs, dass der Fahrer auch mit nur einem der Doppelreifen langsam weiter fahren könnte, um das Material trotzdem wie geplant am selben Tag noch abzuliefern. Wir mussten jedoch mit einer erheblichen Verzögerung rechnen.

Als sich im Laufe des Vormittags die Wolkendecke wieder zusammenzog und das Fahrzeug noch immer nicht bei der ins Dorfgebiet führenden Dreckstrasse angekommen war, wurden wir langsam nervös. Uns war klar, dass weitere Regenfälle die Dreckstraße noch mehr aufweichen und damit ein Durchkommen für das große, schwere Fahrzeug unmöglich machen würden.

Gegen 10 Uhr begann es bei uns in Chilonga zu schütten. Nachdem es bis 13 Uhr weiter geregnet hatte, informierten den Lastwagenfahrer, dass er bis zu dem Ort Nankumba fahren und dort gegenüber der Polizeistation vorerst einmal parken sollte, bis wir wüssten wie weit die Straße vom Regen aufgeweicht war. Wir hofften, dass es sich bei dem Regen um lokale Schauer handelte und nicht die ganze Strecke von 24 km betroffen war.

Wir hatten hier bei Ubwenzi gerade eine mehrtägige Kirchengemeindeleiter Schulung laufen. Einer der teilnehmenden Kirchengemeindeleiter wohnt in Richtung Nankumba und wollte uns nach seiner Heimkehr am

späten Nachmittag informieren, wie die Straße weiter vorne aussah. Herr Mulima rief um 16 Uhr an mit der Nachricht, dass die ganze Strecke bis zu seinem Dorf aufgeweicht und für einen Lastwagen nicht befahrbar war.

So eine Bescherung! Nun war es zwei Wochen sonnig und trocken gewesen und genau an dem Tag, an dem das Baumaterial kommen sollte, schüttete es wie aus Kübeln! Sich nun zu ärgern war zwar nahe liegend, aber half in der Situation nun auch nicht weiter.

Der Lastwagenfahrer war inzwischen in Nankumba angekommen und sagte uns, dass es dort noch trocken war aber leicht zu nieseln begann. Inzwischen war es dunkel und ein großer Teil der Strecke zu aufgeweicht.

Es wurde geplant, zunächst einmal zwei unserer Nachtwächter die 15 km nach Nankumba zu bringen, um die Nacht über bei dem Lastwagen samt Baumaterial Wache zu schieben. Als Johannes bei der Fahrt sah, dass bei einer ganz besonders schlechten Straßenstelle bis zum Abend noch kaum Wasser zusammengelaufen war, bat er den Lastwagenfahrer diese zwei Kilometer noch zu fahren, um zumindest dieses Stück hinter sich zu haben, bevor es noch schlechter wurde. Der Fahrer versprach dies zu tun sobald er mit dem Abendessen, das er bei jemand im Dorf vereinbart hatte, fertig war. Wie wir am nächsten Morgen von unseren Wächtern erfuhren, war der Laster jedoch am Abend nicht wie ausgemacht weiter gefahren. Der Fahrer und die anderen zwei Begleitpersonen waren nach dem Essen in die nächste Dorf-Bar gegangen und erst nach Mitternacht betrunken zum Lastwagen zurückgekehrt. Na wunderbar! Die zweite Nachricht war, dass das schlechte Straßenstück über Nacht fast Hüfthoch mit Wasser voll gelaufen war. Der Ärger war sehr groß. Unser Material war eindeutig nicht in zuverlässigen Händen und aus Erfahrung wussten wir, dass bei der „Wasserstelle“ nun ein Durchkommen für das schwere Fahrzeug für wenigstens 3-4 Tage unmöglich geworden war.

Nun musste neben dem vollen Programm mit der laufenden Schulung noch eine Lösung für den zu diesem Zeitpunkt unmöglich gewordenen Weitertransport des Baumaterials gefunden werden.

Johannes informierte zunächst den Besitzer des Transportunternehmens, um sicher zu stellen, dass er sich seiner Verantwortung für das noch in seiner Hand befindliche Baumaterial bewusst war. Der Transportunternehmen, der über das Verhalten seiner Mitarbeiter sehr aufgebracht war und sein Fahrzeug nicht für weitere 3 Tage im Dorf stehen haben wollte, stimmte dem Plan zu, eine andere Transportmöglichkeit für die verbleibende Strecke zu organisieren. Auch ihm war es ein Anliegen das Material möglich bald an Ort und Stelle zu haben.

Wir besprachen das Problem mit Herrn Mbumba, dem Besitzer eines Kleinlasters. Er transportierte für uns gerade Lehmziegel vom Ziegelofen im Dorf zur Baustelle. Herr Mbumba erklärte sich bereit, zu versuchen bis zum großen Lastwagen durch zu kommen, um einen ersten Teil des Materials zu holen. Er fuhr noch am gleichen Nachmittag los, was bei der inzwischen in eine Schlammstrecke verwandelten Straße eine extreme Herausforderung war.

Der große Lastwagen stand inzwischen vor der Wasserstelle geparkt. Der Kleinlaster fuhr von unserer Seite her bis zu dem schlechten Straßenstück heran. Ein Durchkommen war auch für ihn nicht möglich. Die Helfer, die mitgefahren waren, mussten darum die 50 kg schweren Zementsäcke vom großen Laster abladen, die schwere Last ca. 40 m durch die Wasserstelle auf ihren Köpfen tragen um sie auf den dort wartenden Kleinlaster umzuladen. Für die 12 km Strecke von Chilonga bis zur Wasserstelle brauchte Herr Mbumba wegen der aufgeweichten Straße fast 4 Stunden hin und zurück! Die ersten 60 Zementsäcke waren auf diesem Weg bis zum Abend gut bei uns angekommen.

Da es den Nachmittag über sonnig und trocken geblieben war, war zu erwarten, dass die Straßenverhältnisse sich weiter bessern würden. Im Dunkeln die schlechte Straße noch einmal zu fahren war leider nicht möglich. Herr Mbumba versprach uns aber am nächsten Tag weitere 5 Fahrten zu machen, um mit seinem 2-Tonner die noch verbleibenden 10 Tonnen Baumaterial zu holen. So brachte Johannes am Abend des 17. erneut unsere Wächter zum Lastwagen und transportierte im Projektauto weitere 15 Säcke Zement zurück.

Am 18. fuhr Herr Mbumba mit 6 Helfern noch vor 7 Uhr los. Nach ca. 2 Stunden waren sie mit der ersten Ladung zurück. Auf der zweiten Fahrt hatten sie dann eine Reifenpanne, was wir bei ihrer Rückkehr 4 Stunden später erfuhren. So verzögerte sich die Transportaktion aufs Neue. Bis zum späteren Nachmittag hatte der Kleinlaster nur 3 der 5 benötigten Fahrten geschafft.

Um nicht noch eine weitere Nacht planen zu müssen, fuhr Johannes am Nachmittag, sobald die Schulungsteilnehmer gegangen waren, zusätzlich zum Kleinlaster noch einmal mit dem Projektauto, um sich das noch verbleibende Material mit dem Kleinlaster zu teilen. Erst um 19:30 Uhr kam Johannes zurück. Er berichtete, dass Herr Mbumba auf dem Rückweg in ein Schlammloch geraten und stecken geblieben war. Sie hatten so lange gebraucht um den beladenen Kleinlaster heraus zu bekommen. Gut, dass die zwei Fahrzeuge gleichzeitig den Rückweg angetreten hatten!

Der Zement wurde abgeladen und dann warteten wir auf den Kleinlaster der erst eine halbe Stunde später mit den schweren, bis zu 8m langen Wellblechteilen gut hier eintraf. Alles Material wurde gleich noch abgeladen und sicher

verwahrt. Die Helfer, die seit 6 Uhr am Morgen auf den Beinen waren, bekamen um kurz vor 21 Uhr noch ihre Bezahlung und zusätzlich einige Schmerztabletten, damit sie die Nacht trotz einsetzendem, heftigem Muskelkater, halbwegs gut überstehen würden.

So hatten wir uns den Baumaterialtransport wahrlich nicht vorgestellt! Wie erleichtert und froh waren wir, als nach den 4 Tagen alles Material endlich wohlbehalten hier war!

Noch am Samstagnachmittag, nachdem die ersten Zementsäcke und Baustahl hier angekommen waren, hatte sich Johannes mit den Bauteams getroffen, um den Baubeginn für Montag den 20. April zu besprechen.

Seit Montag sind nun zwei Bauteams an der Arbeit. Ein Team ist am nächsten Schulblock mit zwei Klassenzimmern und Büro beschäftigt. Das zweite Team ist dabei das nächste Lehrerhaus zu erstellen.

Bis August muss alles fertig sein, damit es in der Schule im September mit der 3. Klasse und einem neuen Lehrer gut weiter gehen kann.

Einige Informationen zum Schulbetrieb:

Seit September sind nun, wie ja schon früher berichtet, die 1. und 2. Klasse mit insgesamt 77 Kindern in Betrieb. Herr Banda und Frau Phiri machen eine gute Arbeit und wir freuen uns über die guten Fortschritte der Kinder in ihren jeweiligen Klassenstufen.

Wir haben die dritte Lehrerstelle ausgeschrieben und sind auf der Suche nach geeigneten und qualifizierten neuen Mitarbeitern. Wir suchen Lehrer, die die Arbeit in unserer Schule nicht nur als Jobmöglichkeit sehen, sondern unser Anliegen, Kinder in einer liebevollen, von christlichen Werten geprägten Umgebung ganzheitlich zu fördern, mittragen.

Noch immer fehlen uns die Schulbücher für die zukünftigen Klassen. Die Druckerei des Bildungsministeriums hat im vergangenen Jahr leider keine Bücher für die Grundschul-Klassenstufen gedruckt und so sind die benötigten Bücher für die 3. und später auch 4. Klasse im Moment nirgends zu bekommen. Auf unsere Anfrage, wann man die Bücher wieder kaufen kann, war die Antwort, dass jetzt erst für die oberen Klassenstufen gedruckt wird. Sie haben momentan noch keinen Plan, wann das Material für die Grundschulklassen hergestellt wird...

Wir versuchen nun die Bücher bei stattlichen Grundschulen, die noch Vorräte haben, zu bekommen.

Soweit einige aktuelle Informationen zum Grundschulprojekt.

Bildergalerie zum Baubeginn der Bauphase 2015

Vorbereitung für die Bauphase 2015



Die eingestürzte Toilette



Bausand für den Weiterbau wird am nahen Flussbett geholt





Herr Mbumba ist mit seinem Kleinlaster beim Lehmziegeltransport stecken geblieben. Die Lehmziegel wurden wieder von der Dorfbevölkerung hergestellt und dem Projekt zur Verfügung gestellt. Die Kinder aus der Nachbarschaft freuen sich wenn sie mitfahren und helfen dürfen. Endlich ist mal was los im Dorf!

Baumaterialtransport mit Hindernissen



Die Stelle in der Strasse, die den Weitertransport mit dem großen Lastwagen unmöglich gemacht hat. Hier nachdem das Wasser schon erheblich zurückgegangen ist!



Nach 4 nervenaufreibenden Tagen werden die letzten Zementsäcke am Samstagabend um 19:30 Uhr abgeladen. Seit 18 Uhr ist es stockfinster. Eine Stunde später hat es Herr Mbumba mit dem Kleinlaster und dem Wellblech auch endlich geschafft. Die Helfer bekommen noch ihre Bezahlung und ein paar Schmerztabletten. Sie sind seit 6:30 Uhr unterwegs und haben insgesamt 250 Sack Zement und 85 Wellblechteile abgeladen, 40 Meter durch Matsch und Wasser getragen, auf den Kleinlaster bzw. unser Projektauto gepackt und dann hier noch einmal abgeladen! Dazwischen mussten sie noch das stecken gebliebene Fahrzeug aus dem Matsch schieben helfen.

Baubeginn am 20. April

Die ersten Arbeiten am zweiten Schulblock:



... und am Lehrerhaus:



Die Kinder und das Personal der Ubwenzi Junior Primary Schule freuen sich über eine Schreibmaterial Spende und die in den Päckchen mitgekommenen Süßigkeiten genau so wie über den Weiterbau an „Ihrer Schule“.

Ein herzliches DANKESCHÖN wieder an alle Unterstützer!!!